

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite in numerar of aprobărei D. Gen. P.T.T. 31061/929

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plaza Viebnel 2.
Fernsprecher: 18-39. Volkshochkonto: 87.119

Folge 114. 28. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 25. Sept. 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.

Gandhi-Botschaft in Japan

Rom. (DNB) Gandhi ist es gelungen, an Japan eine Botschaft zu richten. „Gazetta de Popolo“ erblickt darin die Anerkennung Gandhis, daß Indiens Zukunft mehr oder weniger in Japans Hand liege.

Kundgebung in Mexiko mit 14 Toten

Mexiko-Stdt. (DNB) In Mexiko wurden bei Kundgebungen gegen die Regierung ein Senator, zwei Abgeordnete und elf hohe Wirtschaftsvertreter getötet. Die Regierung mußte zur Herstellung der Ruhe und Ordnung Militär einsetzen.

Indische Kongressführer deportiert

Kangol. (M) Eine Anfrage beantwortend, erklärte der Sekretär des Innenministeriums der englisch-indischen Regierung, daß mehrere Mitglieder des Kongress-Ausschusses deportiert werden. Nach indischer Meinung befinden sich unter diesen auch der Vorsitzende des Kongresses Azad und Pandit Nehru. Wie man vermutet, erfolgte ihre Deportierung nach Nord- oder Südafrika.

Falscher Stolz und falscher Patriotismus der Anglo-Amerikaner

Newyork. (DNB) „Newyork Post“ verweist darauf, daß die Anglo-Amerikaner bereits genug an Katastrophen erlitten. Es bestehe daher genügend Grund dazu den falschen Stolz und falschen Patriotismus zum Fenster hinauszuworfen.

Iran kämpft keinesfalls gegen die Achse

Ankara. (DNB) Zwischen der iranischen Regierung und den britischen Befehlshabern ist eine große Spannung eingetreten. Grund dazu bot die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die iranische Armee selbst dann nicht in den Krieg treten würde, wenn die Truppen der Achsenmächte den Kaukasus überschreiten.

Arbeitsführer Konstantin Sterl in Begleitung von 4 Mitarbeitern zu einem Besuch in Bulgareff ein getroffen, wo er den Arbeitsdienst der ungarischen Jugend beschreiben wird.

Roosevelts ist wieder 200 Personen in Argentinien, die mit Unnehmungen der Achsenmächte in Verbindung stehen, auf die „Schwarze Liste“ setzen. (DNB)

Die diesjährige französische Weltmeisterschaft ist — nach einer nichtoffiziellen Schätzung — bedeutend besser, als in früheren Jahren.

Kämpfe um jedes Haus vom Dachboden bis zum Keller in Stalingrad

Rom. (DNB) Der Berliner Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ meldet über die Kämpfe in Stalingrad, daß diese von speziellen Charakter seien. In diesen kann nur von Schritt zu Schritt vorgegangen werden, wobei hauptsächlich die Infanterie und Pioniere eingesetzt werden. In jedes Haus muß stundenlang gekämpft werden und nach seiner Eroberung von Dachboden bis zum Keller von den sich hartnäckig ver-

teibigenden Bolschewisten gesäubert werden. Die Volksgewalten brachten gegen die deutsche Kriegsmaschine bedeutende Kräfte herbei, die jedoch keinen Erfolg aufzuweisen hatten, aber umso größere Blutoffer bedeuteten. Abschließend bringt das Blatt aus einem Artikel der Moskauer „Izwestija“ die Bemerkung, daß der Kampf in Stalingrad in der Kriegsgeschichte beispiellos lasche

Deutsche Lob für die rumänische Luftwaffe

Berlin. (DNB) Die Reichspressen hebt die Tätigkeit der rumänischen Luftwaffe im Raum über Stalingrad rühmend hervor. So schossen dort rumänische Flugzeuge in den letzten Tagen bei nur 2 eigenen Verlusten, 22 Sowjetflugzeuge ab.

Die bisherigen engl. Schiffsverluste

Stockholm. (DNB) Das britische Marineministerium veröffentlichte die bisherigen Schiffsverluste der englischen Kriegsmarine seit Beginn des Krieges. Laut dieser Veröffentlichung verlor Großbritannien: 3 Schlachtschiffe, 9 schwere Kreuzer, 4

Flugzeugträger, 28 andere Kreuzer, 14 Hilfskreuzer, 80 Zerstörer und 40 U-Boote. Zu diesen Verlusten dürften noch eine ganze Anzahl „franker“ unbrauchbar gemordener Kriegsschiffe hinzukommen, die jedenfalls ver-schwiegen werden.

Churchills Doppelgesicht

In 1920 war er noch Antisemit und Antibolschewist

Madrid. (M) „Informaciones“ berichtet in ihrer letzten Folge auf einen Artikel Churchills, den er in 1920 als damaliger Kriegsminister im „Sunday Herald“ veröffentlicht hatte. In diesem bewies er auf Grund historischer Daten, daß im Hintergrunde der Revolutionen, die durch Marx, Trotski, Bela Kun, Rosa Luxemburg usw. angezettelt worden waren, ausschließlich Juden standen. Er stellte des weiteren fest, daß das Weltjudentum seine Hand auch auf

das große Jaren-Reich gelegt hatte, um die europäische Zivilisation auszurotten. Das spanische Blatt fügt hinzu, daß während Churchill damals die Identität des Judentums mit dem Bolschewismus festgestellt hatte, heute mit dieser Hand in Hand gehe, weil er hofft, mit deren Hilfe jene Katastrophe hintanzuhalten, welche er durch Entseelung des jetzigen Krieges heraufbeschworen hat.

Zodestrafe für Deserteure eingeführt

Bukarest. (M) Im Amtsblatt erschien ein Dekretgesetz, durch welches das Militärstrafbuch einige Abänderungen erfahren hat. Laut diesen werden diejenigen, die ihrer Einberufungspflicht nicht Genüge leisten und ihnen nachgewiesen werden kann, daß sie sich durch Desertion der Militärdienstpflicht entziehen wollten, mit 3-5 Jahren Gefängnis bestrast. Im Mobilisierungs- und Kriegszustand wird die Nichtbefolgung des Einberufungsbefehles in jedem Falle bei Beschlagnahme des Vermögens mit dem Tode bestraft. Als Militärsüchling wird jeder betrachtet, der ohne Erlaubnis länger als 2 Tage von seiner Truppe oder seinem Dienste fehlt. Rekruten und Einjährig-Freiwillige, die noch keinen Militärdienst geleistet haben, werden erst nach 8-tägiger Abwesenheit als Militärsüchlinge betrachtet.

Spaniens Platz an Seite des Neuen Europas

Madrid. (DNB) In einer vierstägigen Beratung des spanischen Ministerrates, die unter Vorsitz General Francos in Madrid stattfand, wurde die äußere und innere Politik Spaniens sorgfältig überprüft und dabei festgestellt, daß die Politik

Schwedische Holzhäuser für England

Biffabon. (GBU) Britische und schwedische Holzfachleute verhandeln gegenwärtig über die Anfertigung schwedischer Holzhäuser auf englische Rechnung. Es ist geplant, daß Schweden im ersten Friedensjahr 20-30.000 Holzhäuser nach England liefern soll.

(D) Die auf den Salomonen-Inseln gelandeten amerikanischen Truppen sind — wie der japanische Sprecher meldet — von japanischen Truppen und der Luftwaffe bereits vernichtet.

(M) Die deutsch-rumänische Fernseh-ausstellung in Bukarest wurde in den ersten 8 Tagen bereits von 20.000 Personen besucht. Am Sonntag war der Andrang derart groß, daß der Ausstrom an Besuchern zeitweise abgestopft werden mußte.

Im Schweizer Ständerat gab es gestern große Differenzen, weil die Produzenten die Lebensmittelpreise erhöhen wollen, die Konsumenten aber die Verhinderung des Preisanstieges fordern.

Laut Verordnung des Wirtschaftsministeriums unter Zahl 103.801-1942 sind alle Landwirte verpflichtet, ihren Maisvorrat von der vorjährigen Ernte beim zuständigen Erntungsbeauftragten anzumelden. (M. D.)

Spaniens Platz an Seite des Neuen Europas

Madrid. (DNB) In einer vierstägigen Beratung des spanischen Ministerrates, die unter Vorsitz General Francos in Madrid stattfand, wurde die äußere und innere Politik Spaniens sorgfältig überprüft und dabei festgestellt, daß die Politik

des Landes jene der letzten 8 Jahre ist, die im Zeichen des Kampfes gegen den Bolschewismus stand. Spaniens Platz ist auch in Zukunft an der Seite des Neuen Europas und damit an jener der Achse.

Engelsächsischer Teufel

Die Anglo-Amerikaner haben bisher noch keine einzige Waffengattung vollbracht, die sie festhalten auf den Endtag des rechtigen Kampfes. Um so eifriger sind sie aber mit ihrem Judentum daran, je greulichere Pläne auszudeckeln, was sie mit dem deutschen Volke nach ihrem Sieg machen wollen. Man wird sie machen werden. Der jüdische Journalist Kaufmann, in den Vereinigten Staaten, trat bereits vor einem Jahre mit dem skandalösen Plan an die politische Öffentlichkeit alle deutschen Männer zu ernennen, um das deutsche Volk auf diese Weise von der Erbabsicht zu verschwinden zu lassen. Wenn nun in Rumänien der Plan aufgestellt ist, die Juden nach Transnistrien zu deportieren, das nebensächlich gesagt ein sehr fruchtbares Land ist, so häumen sich die Juden dagegen als eine ungeheure Ungerechtigkeit auf. Gegen den Kaufmannschen Plan aber haben sie kein Wort. Seine Verwirklichung wünschen sie sogar aus vollen Herzen. Ihre Sünden gegen das Christentum, aber insbesondere gegen das Deutsche, vorzutragen ist hier kein Raum, Luder braucht man dazu.

Auf Einbürgerung Churchill's wurde nun in einem durch die Finanzierierten Blätter ein anderer teuflischer Plan bekannt, der die ganze englische Niederträchtigkeit und Keimverschmutzung in geistlicher Hinsicht zeigt. Die Deutschen ihres völkischen Bewusstseins beraubt, ein- und internationalisiert werden. Das Konzept ist einfach und auch schon fertig. Es werden alle deutschen Kinder vom 2. bis zum 6. Lebensjahre aus den Armen ihrer Mütter reihen, auf 25 Jahre ins Ausland, vor allem nach England, Amerika, Indien usw. bringen, damit sie unterdessen, so heißt es im Konzept, in weltfremder Umgebung so ihre deutsche Abstammung, wie auch ihre Muttersprache vergessen.

Schauen wir dieser Ungeheuerlichkeit etwas näher ins Gesicht! Vor allem würden diese Unselbstigen auch ihres Intellekts, das der Welt in allen Zweigen der Wissenschaft und der schönen Literatur so unendlich viel geleistet hat, gänzlich beraubt und in dieses nie wieder zurückkehren. Die humanen Engelsächsischen würden sich aber auch um ihr Gedeihen, so in körperlicher, wie in geistlicher Hinsicht, kümmerlich kümmern. Im Gegenteil alles daran setzen, daß sie in allen Belangen vernachlässigt werden.

Diesem aber, die Kraft ihres gesunden Blutes und ihrer körperlichen Beschaffenheit dennoch ihre Lebensfähigkeit beibehalten müßten, würden zu Sklaven im Dienste der Bluteträgen erzogen werden. Das jüdische Massengemetzel, das bei diesem teuflischen Plan nicht die letzte Rolle spielte, ja ausschlaggebend gewesen sein dürfte, steht dabei geradewegs im Vordergrund. Die billigeren und willigeren Arbeitskräfte war doch immer das Ideal der angelsächsischen Bluteträgen.

In teuflischer Gläubigkeit reihen sich die Missetaten und Völlereien die Hand. Sie sind einander würdig und ebenbürtig! Denken wir nur an die aus den Balken-Steinen durch die Völkervergifter nach Afrika verschleppten Kinder!

Und was stellen wir zu den armen, ihren Kindern beraubten deutschen Mütterchen! Deren nachbarlichen Überlebens wir den Missetätern angedreht, wofür wir sie anerkennen.

Der Erfolg der plötzlichen Erfolge der deutschen Waffen wird es ja zur Verwirklichung dieses teuflischen Planes keinesfalls kommen, aber er kennzeichnet jedenfalls die erbarmungslose Mentalität. Im Deutschland sind noch nie demartige wahnwitzige Pläne aufgestellt. Die Quacksalber würden es jedoch verdienen, daß ihre teuflischen Pläne an ihnen verwirklicht werden würden.

In Italien wurden 50.000 Gefangene für die an der Ostfront kämpfenden italienischen Truppen gesammelt, die gestern in 40 Waggonen verpackt von Mailand an die Ostfront abgingen. (DWB)

In Argentinien beginnt mit 6. Oktober die Bergbauunternehmung. (DWB)

Weitere Häuserblocks in Stalingrad genommen

Berlin Das OWB gibt bekannt: Nordwestlich Komorosski versuchte der Feind in der Nacht zum 21. September mit Schnellbooten und U-Boot-Nägeln zu landen. Fahrzeuge der deutschen Kriegsmarine wiesen diesen Versuch ab. Die Luftwaffe konterkarrierte feindliche Stellungen bei Luapse, sowie Schiffsziele im Hafen.

Bei Operationen zwischen dem Kuban und dem Kaspiischen Meer gelang es deutschen Truppen ein tiefgelegenes und stark verteidigte Stellungssystem zu durchbrechen. Die Luftwaffe wurde im Sturm genommen.

In Stalingrad wurden in harten Kämpfen gegen erbitterten feindlichen Widerstand weitere befe-

stigte Häuserblocks genommen und Gefangene eingebracht. Luftangriffe gegen die Ringstellung nördlich der Stadt scheiterten und hohen blutigen Verlusten für den Feind der dabei 21 Panzerkampfwagen verlor. An der Don-Front setzen sich Truppen über den Fluß und zerstörten auf dem Ostufer 35 Kampfstände. Ungarische Truppen wiesen feindliche Angriffe ab.

Unter dem Eindruck der hohen Verluste setzte der Feind seine Angriffe gegen die Stadt Woronesch gestern nicht mehr fort. Nordwestlich Woronesch brachen wiederholte feindliche Angriffe im zusammengefaßten Abwehrfeuer aller Waffen zusammen.

Bei Rischew nahm der Feind seine Angriffe mit stärkeren Kräften wieder auf. Sie wurden zum Teil schon in der Entwicklung, teils im Gegenstoß abge schlagen und dabei 28 Panzer vernichtet.

Port Moresby verloren — Australien verloren

Stockholm. (DWB) Der australische Außenminister wies in einer Rede nach, wie wichtig der Besitz des Hafens Port Moresby auf Neu-Guinea für den Bestand Australiens sei. In seiner Ausführung unterstrich der Minister, daß mit dem Fall des wichtigen Hafens, auch Australien fallen werde und dies gleichzeitig eine Schlappe für England und die USA bedeute.

Dau eines großen Spitals in Bukarest

Der Ministerrat hat die Pläne zum Bau eines aus Holz zu errichtenden Spitals für die Behandlung von brennenden Kranken beschlossen. Der Bau, der 18 Millionen kosten wird, soll in unmittelbarer Nähe der Bukarester Nervenklinik errichtet werden.

Abziehende Sowjets in Iran durch Flintenweiber ersetzt

Tiflis. (DWB) Inf. ge Abziehender sowjetischer Truppen aus Iran an die Ostfront, nehmen die Unruhebewegungen der iranischen Nationalisten an Umfang wieder zu.

Die in die Berge geflüchtete Bevölkerung, die sich den Terrorakten der

Völkervergifter auf diese Weise entgegen hatte, kehrt wieder in ihre Heimstätten zurück. Die Sowjets aber liegen an ihrer Stelle Flintenweiber zurück, die mit der Aufrechterhaltung des sowjetischen Terrors betraut wurden.

Japan will Indien nicht zum Kriegsschauplatz machen

Tokio. (DWB) In einem Artikel der japanischen Zeitung „Nichi-Nichi“ wird darauf hingewiesen, daß Japan kein Interesse hat, Indien anzugreifen und die Durchführung des Freiheitskampfes den indischen Nationalisten

überläßt, die selbst die Entscheidung herbeiführen sollen. Was aber wird geschehen, wenn die USA Indien zur Operationsbasis gegen Japan benötigen, stellt abschließend das Blatt die Frage.

Gute Pflaumenernte und Weinproduktion

Großer Preisaufschlag bei Pflaumenschnaps zu erwarten

(DWB) Die Marmeladenfabriken des Landwirtschaftsministeriums haben bisher Obst im Werte von 85 Millionen bei eingekauft. Die Pflaumenschnapsproduktion ist zwar viel größer als im Vorjahre, da sie sich auch bei einem Preis von 17—18 Bel pro kg Pflaumen auszahlt. Man rechnet, daß der Pflaumenschnapspreis auf 160 Bel je Liter fallen wird.

Auch die Weinproduktion verspricht eine gute zu werden. Wegen der hohen Löhne der Arbeitskräfte dürften die Preise des Weines unverändert bleiben. Bisher wurden einige Verkaufsschlüsse von Neuweinen mit 60 Bel je Liter erzielt. Zur Verbeibaltung der Preise wird gegenwärtig wegen Ausfuhr von 5.000 Waggon Wein nach Deutschland verhandelt.

Hurra, wie haben die Berge erreicht!

Don Kriegsbericht Dr. Otto Folberth

(DWB) Im Westkaspius

Das ist der allgemeine Jubelruf, der seit Tagen in der Truppe von Mund zu Mund wandert. Sie hat die klauige Ebene zwischen Don und Kuban in afrikanischer Hitze durchschritten, sie hat die Kubanüberquerung mit ihren ausgebreiteten Sämpfen und ihrer furchtbaren Schnakenplage endlich in ihrem Rücken gelassen — jetzt ist sie im B. griffe, die ersten Ausläufer der mächtigen kaukasischen Gebirgszüge: Himmelsstufen. Jedes Auge, jedes Herz beginnt zu jubeln. Jeder Brust atmet erleichtert auf. Denn nun kann der in der Ebene bisher schmerzhaft geblüht, wird anwachen, ja er kann — welche unerschöpflich Wonne! — die zuckende bei der grün bewaldeten Hügel in blauer Höhenlinie der vorgelagerten Gebirgszüge entlang gleiten. Die Zunge weht sich bei der frischen Luft, der Gaumen kann wieder einmal des Glühens teilhaftig werden, süßes, lebendes Wasser zu kosten.

Es ist eine ausgesprochen unmutige Landschaft, die westkaspiische Berglandschaft, durch das wir jetzt gehen. An seinen abgebrannten Tabakplantagen, großen Obstlagern, zahlreichen Weinbergen erkennen wir bei der Fahrt auch in landwirtschaftlicher

Erziehung. Selbst die Beschäftigten der Maschinen machen auf uns einen sauberen und gediegeneren Eindruck als bisher. Sie sind nicht mehr bloß aus Lehm gebaut, sondern aus Holz geformt. Die reifen Früchte, das frische Brot, die fetten Milch, die uns angeboten werden, erwecken in uns beinahe schon die Vorstellung, dies könnte ein Land sein, in dem Milch und Honig fließen.

Unser Kriegserichtertrupp wird einem Bataillon zugeteilt, das am Ostrand eines kaukasischen Städtchens liegend in den frühen Morgenstunden den Überfall eines sowjetischen Strafbataillions blutig abgewehrt hat und um die Mittagszeit zum Angriff ansetzen soll. Als ich vor dem Bataillonsoffizier stehe, schlaugen wir beide die Hände zusammen. In Widersehen und Wiedererinnern und Wiedererzählen. An dem hochgeschickten 24-jährigen blonden Offizier hat sich seit Jahresfrist nur ein wenig geändert: zum O. I. auf seiner Brust ist mittlerweile das Ritterkreuz am Halskragen hinzugekommen und auf den Schultern der glänzenden Stern.

Wenige Minuten später wohnen wir einer Offiziersbesprechung und Besprechungsangelegenheit — dann ist es das Bataillon in Marsch und wir

begleiten zu Fuß seine Kompanien ins Gefecht. Es geht eigentlich alles wie im Manöver vor sich. Das ansteigende Gelände mit einigen tiefen Einsenkungen gestattet dem Bataillonführer geschickte taktische Umgruppierungen anzuführen, die der Feind zwingen, seinen Widerstand aufzugeben, bevor er frontal gebrochen werden muß. So kommen wir Stunde um Stunde rascher voran und erreichen noch vor Einbruch der Dunkelheit das ansehnliche Tagesziel. Kurz vorher setzt noch ein Schwarm von neun feindlichen Schlachtfliegern im Tiefflug über uns hinweg. Die sie buken ihre Dreifach schwer. Auf allen Gewehren des Bataillons knallen sie zu ihren hinauf und der Erfolg bleibt nicht aus: einer von den gepanzerten Bombern stürzt einige hundert Meter vor uns stül ab und bohrert sich zu einer unförmlichen Masse verbiegt und zerschellen, in die weiche Erde eines Berggartens ein. Den Piloten finden wir mit zerschmettertem Kopf u. abgerissenen Bein neben dem Rest der Maschine liegen. In den nächsten Tagen führt unser Vorwärtsschritt weiter in die malerischen Berge des Kaukasus und wir werden sehr bald den Gipfel in der russischen Steppe bergsteigen haben.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

An alle Ortsgruppen des Kreises Mauer-Mitterbrunn

1. Laut Rundschreiben Nr. 42, welches augenblicklich unterwegs ist, haben alle Ortsgruppen je einen Ortsbeauftragten aus ihrem Ortsstebe für die am Sonntag den 27. September stattfindende Schulung, hinsichtlich Separation zu bestimmen, der das Zeug hat, in seinem Ortschaften, wachzuerufen und diesen Mann zum eingangserwarteten Termin in der Müller-Gutenbrunn-Schule in Grad für 9 Uhr vormittags unbedingt pünktlich zu machen.

2. Jene Ortsgruppen in welcher aus Serbien zurückgekehrte Bg. sind, die gestrichelt waren und für diese Grenzüberbreitung vom Kriegsgericht bestraft wurden, sind sofort namhaftlich der Kreisleitung fernmündlich anzumelden.

3. Weiserdorf, Deutschberg, Germeu, Ostala, Lipar, Hellburg Baulisch und Wisenheid haben die Anzahl der Geburten von deutschen Kindern im Jahre 1941 und 1942 fernmündlich anzumelden.

Die Kreisleitung

Achtung Pa. und Bg. in Grad.

Alle Partisanen und Partisanen in Grad haben auf Anordnung des Kreisleiters am Sonntag, den 27. 9. 1942 vormittags 8 Uhr am Ende der Scheidegasse (Maroschdamm) mit Karte versehen, pünktlich zum Appell zu erscheinen.

Fernbleiben oder Entschuldigung wird nicht berücksichtigt und wird derselbe zum Ausschließen in der Partei vorgeschlagen.

Kreisbeauftragter für Großfeld Karl Kopp

Deutsche Landmaschinen für Ostland

(Z) In Dorpat sind 30 Dreifachmaschinen aus dem Rheinland zur den Generalbezirk Ostland eingetroffen. Ferner wurden 34 Nähmaschinen, 286 Autowatzen, 590 Pflüge und eine Menge anderer landwirtschaftlicher Geräte aus Deutschland geliefert.

Ausruht

Die Arab-Ischanaber Wirtschaftspartikoffa A.-G. in Arab fordert ihre Aktionäre auf, daß sie gemäß des im Monitorial Official am 1. April 1942 in No. 78 erschienenen ersten Punkt des 14. Abschnittes des Stempelgesetzes folgende Aktien: Von den gelbfarbigen mit dem Nominalwert von 1000 Lei mit Nummer 2048-3094, von den violetten mit dem Nominalwert von 5000 Lei, die mit Zahl A/1579-A/2363 bis spätestens am 10. Oktober 1942 bei der Hauptkassa in Arab deponieren mögen, damit die eventuelle notwendige Abstampfung vorgenommen werden kann. Arab, den 18. September 1942

Die Direktion

Gute Apfelernte

Schätburg. In unseren „Obstgärten“ ist die Apfelernte in vollem Gange, und wird heuer sehr gut ausfallen. Allenthalben ist reichlich und schönes Obst, dessen Ertrag monoch Rinde füllt wird. Das Obst wird von Marmeladefabriken aufgekauft, der Preis wird sich — besonders für Sortenäpfel, — trotz reicher Ernte, gut halten.

Australien verarbeitet Weizen zu Alkohol

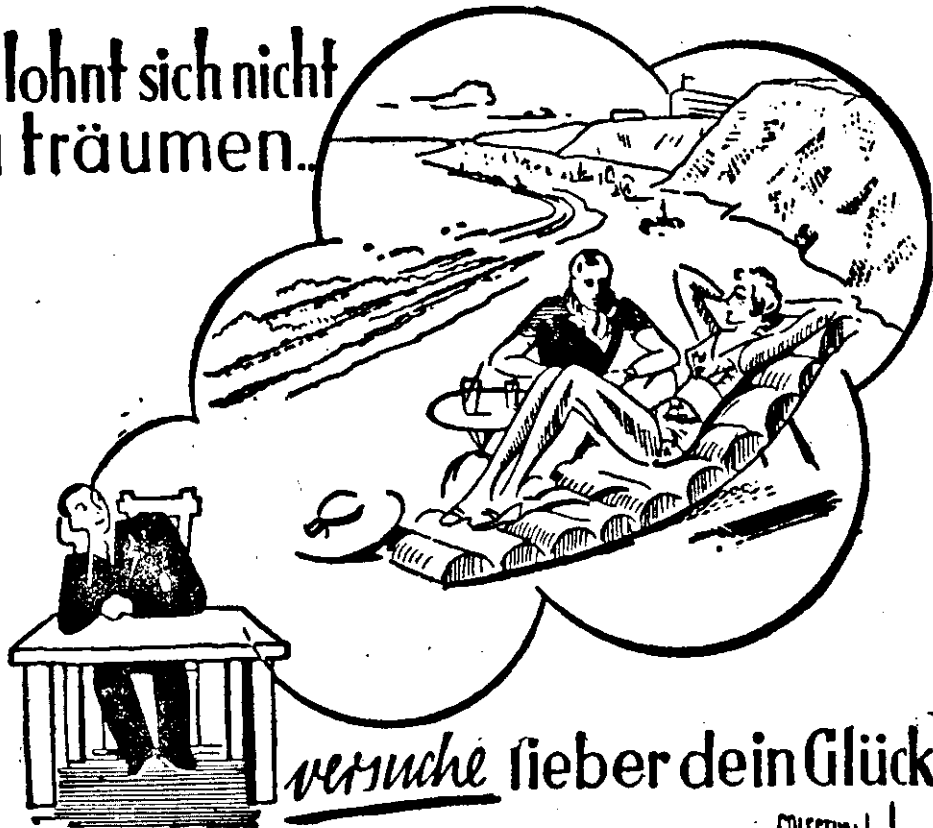
Buenos Aires (E.P.) Die erste australische Fabrik zur Herstellung von Alkohol aus Weizen wurde, durch den Versorgungsminister in Neusüdwales eingeweiht. Mit der Ausnahme der Produktion wird für das Frühjahr 1943 gerechnet.

Wie nun bekannt wird, sollen noch drei weitere Werke gleicher Art errichtet werden, und zwar je eines in Victoria, Süd-Australien und West-

Australien. Die Gesamtproduktion der vier Fabriken soll jährlich etwa 12 Millionen Gallonen Alkohol betragen, die aus 5 Millionen Bushel Weizen gewonnen werden.

Die „Colonial Sugar Refining Company“ die längere Zeit Alkohol aus Zucker destilliert hat, wird in Auftrage der Regierung diese Fabriken errichten und den Betrieb leiten.

Es lohnt sich nicht zu träumen.



—lasse Dich nicht von dem Gedanken bedrücken, dass Dir das Glück unhold ist. Versuche es und Du wirst Dich überzeugen. Das Glück wird Dir entgegenkommen, falls Du bei der 28. Lotterie mitspielt, die

34.000 GEWINNE
IM WERTE VON
256.310.000 LEI
NEBST 50 TROSTPREISEN IM WERTE VON
10.000.000 LEI
VERTEILT.

DIE STAATS LOTTERIE

AM 1. UND 2. OKT 1942
ZIEHUNG DER 1. KL.

Unsere Anekdote

Repräsentation

Der preussische Gesandte am Londoner Hof schreibt einst an Friedrich, seine Besoldung sei so gering, daß er, bei dem dortigen hohen Preis aller Bedürfnisse, sich bald in die Notwendigkeit versetzt sehe, seine Equipage abzuschaffen und zu Fuß an den Hof zu gehen, wenn er nicht Zulage erhalte.

Friedrich antwortet ihm lakonisch: „Geh Er nur immer zu Fuß, das verschlägt nichts, wenn jemand da-

rüber sich mokiert, so darf Er nur sagen: Er sei mein Gesandter, und hinter Ihm gingen 300.000 Mann.

Petroleumlampe verursacht Tod dreier Kinder

Arab. Die Frau und drei Kinder des Petschaker Landwirtin Stefan Szomorü ließen nach dem Schlafgehen die Petroleumlampe brennen. Diese wurde später durch eine Röhre umgestoßen und das Zimmer geriet in Brand.

Die Schlafenden erwachten erst als die Nachbarn sich ans Löschen des Feuers gemacht hatten. Zwei der Kleinkinder Paul Kovacs 3 und Anna Kovacs 1 Jahr alt verbrannten, das dritte Josef starb im Spital, wo die Frau ebenfalls in sehr schwerem Zustande liegt.

Milch nur in verstopften Gefäßen oder Flaschen

Im Auftrage des Staatsführers Marschall Antonescu darf ab 25. September 1942 Milch in der Hauptstadt und in den Vorstädten nur von bestimmten Milchinsammlern in verstopften Blechgefäßen und verkorkten und verstopften Flaschen verkauft werden.

Erstbesteig an der Südwand des Matterhorns

Malland. Auf der Südfette des Matterhorns ist von dem bekannten Bergsteiger Luigi Carril und dem Alpinisten Prof. Alberto D. Siches als fühne Erstbesteigung der direkte Aufstieg über die Südwand des Eynial-Grates vollzogen worden, die noch niemals gelungen war. Der Aufstieg erforderte zehneinhalb Stunden.

Kautschukanbau auch in Bulgarien

(Z) Das bulgarische Landwirtschaftsministerium hat auftrage 26 landwirtschaftliche Schulen, bis 2 ha zu Versuchszwecken mit Kautschukpflanzen zu bebauen.

Zuckerrübenbauern zur Beachtung!

Das Syndikat der Arab-Banater Zuckerrübenbauern verständigt die Rübenproduzenten, daß nachdem zufolge der großen Trockenheit, mehrerorts das Ausmachen der Rüben unmöglich ist, es im Verein mit der Fabrik so bestimmt, daß das Ausmachen der Zuckerrüben am 8. Oktober die Uebergabe aber am 12. Oktober beginnt, nach der durch die Fabrik festgesetzten Reihenfolge.

Todesstrafe für jüdische Flüchtlinge aus Transnistrien

Bukarest. Im Anschlag ist ein Detektiv ermittelt, daß die Durchführung der Todesstrafe für jene Juden versucht, die nach Transnistrien ausgebürgert wurden und von dort auf unautorisierten Wege nach Rumänien zurückkehrten.

Jene Personen, die den Juden die Rückkehr ermöglichen, erhalten Freiheitsstrafen von 5-25 Jahren.

Käsebestände anmelden

(Z) Das Unterrichtssekretariat für Versorgung gibt bekannt, daß alle Besitzer von Käse (Einziger, Groß- und Kleinhändler) verpflichtet sind binnen 5 Tagen ihre Bestände über 1000 kg an Kuh-, Ziegen-, Gaseval- und Trausienkäse anzumelden. Wer innerhalb dieses Zeitpunktes keine oder unrichtige Erklärungen abgibt, wird bestraft.

Schuluniform bei Staatschulen nicht verpflichtend

(Z) Wie das Ministerium für Volksschule und Kultus mitteilt, ist das Tragen der Schuluniform nicht verpflichtend. Jene Schüler, die sich während des Schuljahres neue Kleider anschaffen, werden sich anstatt der Zivilkleider eine Uniform kaufen. Verpflichtend muß jedoch die Schulnummer und -Menge getragen werden.

Wegen verbotenerm Schlachten von Kälbern verurteilte der Araber Gerichtshof Michaci Hajas aus Kovine, Alexandru Berzan aus Petschta, Florian Paguba aus Cocobor und Paul Solofsky aus Dorobanz zu je 2 Monaten Arbeitslager.

Das Araber Sabotagegericht verurteilte zu je 1 Monat Arbeitslager wegen Produzententransportes ohne Bewilligung Gheorghe, Maria und Simion Burca aus Comesez, Teodor Bogdan aus Agris aber wegen Weizenverkaufs über dem Höchstpreis.

Kürze Nachrichten

Durch Einsetzen schnellerer Flugzeuge haben die Japaner die Flugdauer von Japan nach Ebonan (Singapur) von 24 auf 14 Stunden verkürzt. (DNB)

In den Archiven der bulgarischen Nationalbank brach gestern ein Feuer aus, das nur mit schwerer Mühe infolge Wassermangels der in der Stadt Sofia herrscht, gelöscht werden konnte. (N)

Die Arbeitsdienstpflicht der zwischen dem 1. April 1892 und 1. April 1898 geborenen, also 50-jährigen Juden läuft erst am 1. April 1943 ab.

Hauptmann Graf errang als Jagdflieger am 21. September seinen 182. bis 185. Luftsteg.

Seit Beginn des Weltkrieges wurden seitens Deutschlands über 20 Millionen BRT feindlichen Schiffsraum versenkt. Seit Eintritt der Verbündeten in den Krieg erhöhte sich die Versenkung auf insgesamt 23.1 Millionen BRT. (DNB)

Der Anmelde-termin, laut welchem jeder Baumwollpflanzler die Anbaufläche dem Ministerium bekanntzugeben hat, wurde bis 1. Oktober verlängert. (N)

Mit Rücksicht auf den Schiffsmangel wurde die Warenzufuhrmenge für Südamerika mit 6000 BRT monatlich festgesetzt. (DNB)

(DNB) Der Führer beglückwünschte den König von Thailand zu seinem Geburtstag in einem warm gehaltenen Telegramm.

Die Auszahlung der Unterstützung für die Hinterbliebenen der Eingetragten erfolgt in der Pensionsabteilung der Ar. der Finanzverwaltung am 28. 28. und 29. September.

In Triebswetter hat sich die 62-jährige Frau Magdalena Rathe wegen einer unheilbaren Krankheit am Dachboden erhängt.

Am 21. September wird die Brotration in den Gasthäusern 1. und 2. Klasse des Landes um 20 Prozent gekürzt, in den Gasthäusern 3. Klasse und die übrigen Wirtschaften tritt die Verkürzung mit 7. Oktober in Kraft. (N)

Nach Feststellung der Kopfquote gelangt in Temeschburg noch in dieser Woche Zucker zur Verteilung.

Der Araber Gerichtshof verurteilte den Kanakar Gerber Bazar wegen verbotenen Gebens einer Hundshaut zu 1 Jahr Gefängnis.

Bei einer Kontrolle des Bularester Schnellzuges zwischen Madna-Sabarsin durch Araber Polizeiorgan, wurden der aus dem Jiloker Zuchthaus durchgebrachte Martin Jancu und der Bularester Deutscher Schneider Gh. Nestor verhaftet.

Durch ein Dekretgesetz erhielt eine Aktiengesellschaft mit 600 Millionen Bel Stammkapital die Bewilligung zum Bau eines Schlachthauses in Bularest. (M. O.)

Die 18-jährigen Araber Juden haben sich an eine Einstellung in den Arbeitsdienst innerhalb 8 Tagen beim Ergänzungsbegleitkommando zu melden.

Laut Verordnung des Versorgungsstaatssekretariats darf in den Zuckerbäckereien und Gastwirtschaften Mehlspeise nur Samstag u. Sonntag verkauft werden. (M. O.)

Generalfeldmarschall Keitel 60 Jahre alt

Berlin. (DNB) Generalfeldmarschall Keitel beging gestern seinen 60. Geburtstag.

Der Generalfeldmarschall der den Weltkrieg als Truppen- und Generalstabschef mitmachte, nahm nach dem Zusammenbruch, als Vorkämpfer im Freikorps gegen Polen teil. Später wurde er mit den ersten Vorarbeiten zur Auffstellung der Wehrmacht betraut, und im Jahre 1935 zum Chef des Generalstabes

ernannt. Als am 14. Februar 1938 der Führer den Oberbefehl über die gesamte deutsche Wehrmacht übernahm, wurde Keitel mit der Leitung des Führungstabes betraut.

Nach dem Feldzug in Polen zeichnete der Führer den damaligen Generaloberst Keitel mit dem Ritterkreuz zum G. N. aus und beförderte ihn am 19. Juli 1940 zum Generalfeldmarschall für seine besonderen Verdienste um das deutsche Heer.

Schaffung eines montenegrinischen Nationalausschusses

Rom. (DNB) Durch eine Verlautbarung des italienischen Militärgouvernements in Cetinje wurde die Anerkennung eines montenegrinischen Nationalausschusses als bevollmächtigtes Organ zur Zusammenarbeit mit den italienischen Behörden ausgesprochen.

Der Ausschuss und seine Mitarbeiter bestehen aus politischen Persönlichkeiten, die in den letzten Monaten bei der Bekämpfung der Partisanen insbesondere auch durch die Gründung und den Einsatz der sogenannten Volksmiliz hervorgetreten sind.

Drei deutsche Priester in Arad

Während wir in der Vergangenheit überhaupt keine deutsche Geistlichen in unserer Stadt hatten und erst in den letzten Jahren auf Wunsch der deutschen Bevölkerung einen solchen erhielten, hat sich ihre Zahl erfreulicherweise schon auf drei vermehrt. Von Lugosch wurde nämlich der Minoritenpater Herbert Lascho-

tz nach Arad transferiert und nachdem im vergangenen Jahr auch Pater Kroner (ein Neuaraber) zu dem hiesigen Orden zugeteilt wurde außerdem noch Pater Viktor Riederer schon seit längerer Zeit in unserer Stadt wirkt, wird es heuer keinen Mangel an Religionslehrern in unserer Stadt geben.

England kauft Soldaten in Syrien

Ankara. (DNB) Mit der sogenannten „freiwilligen Rekrutierung“ in Syrien hat man die denkbar schlechtesten Erfahrungen gemacht. Trotzdem wird die Rekrutierung aus politischen Gründen fortgesetzt, weil England Syrien gern in die an seiner Seite kämpfenden „Verbündetenstaaten“ eingliedern möchte. Bislang haben sich zwischen 2.500-3.000 Personen für den Militärdienst gemeldet hauptsächlich frühere kurdische Militärsoldaten, die später demobilisiert wurden, sowie kommunistische Armenier. Die britischen Behörden haben vom Kaiser Hauptquartier die bringende Weisung erhalten, die Rekrutierung in Syrien umgehend zu befristigen.

Die Rekrutierungsbehörden sind bemüht, um mehr Leute zu bekommen, den Freiwilligen Handgeld zu zahlen u. s. w. 1.000 syrische Pfund für Offiziere, 350 für Unteroffiziere und 75 für Soldaten. Außerdem wurden den Familienangehörigen bevorzugte Behandlung bei der Lebensmittelverteilung in Aussicht gestellt. Bisher soll aber auch diese Maßnahme keine nennenswerten Erfolg gezeitigt haben, die ein klares Bild auf die erste Lage der Engländer werfen.

Aufbarmachung des Donau-Fischreichtums

Fachleute halten die Donau für den reichsten europäischen Fluss nach der Wolga; nur wurde ihr Fischreichtum bisher nicht von allen Anliegerstaaten ausgenutzt.

Bulgarien hat stets einen großen Teil seines Fischbedarfs aus der Donau gedeckt. Bulgarische und türkische Fischer haben vor 1914 auch im Donaubelta gefischt bis es ihnen von der rumänischen Regierung verboten wurde.

Rumänien selbst hat vor allem Seefische verzehrt. Die beiden rumänischen Fischereischulen in Giurgiu und Konstanza sind veraltet und sollen jetzt modernisiert werden. Man denkt auch daran, rumänische Bauern in zweimonatigen Kurse auf diesen und anderen neuzeitlichen Fischereischulen als Fischer auszubilden, um den durch den Krieg gehemmten Seefischfang durch Donaufische zu ersetzen. (DNB)

Verminderung des Hunde- und Katzenbestandes

Arad. Das hiesige Veterinäramt macht die Bevölkerung aufmerksam, daß mit Rücksicht auf die knappe Menge der Lebensmittel mit diesen in jeder Hinsicht gespart und haushälterisch werden muß. Aus diesem Grunde müssen unnütze Verbraucher von Lebensmitteln ausgeschalt werden. Zu diesen gehören in erster Linie die in den Häusern befindlichen Hunde und Katzen, die ohne irgend einen Nutzen gehalten werden, oder aber herumtagabuntleren und dadurch

ebenfalls Schaden anrichten. Das Veterinäramt fordert alle Besitzer solcher Tiere auf, diese beim Schinder zur Vertilgung zu übergeben und nur die unbedingt notwendigen Tiere zu behalten. Kommissionen werden in Zukunft die einzeln in Häuser in dieser Hinsicht begehen und wo unnütze Tiere angetroffen werden die Eigentümer durch die Behörde zur Verantwortung ziehen lassen.

Die Kriegsschuld der Schweizer Presse

(DNB) Wenn einmal die Geschichte dieses Krieges geschrieben wird, muß auch der Agitation der schweizerischen Presse ein breiter Raum eingeräumt werden. Sie hat durch ihre neutralitätswidrige und neutralitätsfeindliche Haltung eine große Schuld auf sich geladen und ist mit dafür verantwortlich, daß die Friedensbemühungen der Achsenmächte ohne Erfolg blieben. Es ist einwandfrei nachzuweisen, daß die schweizerische Presse systematisch die Politik der Weltmächte unterstützte und bewußt für einen Krieg gegen Deutschland und Italien Propaganda machte.

Die Schweizer Presse steht — mit wenigen Ausnahmen — seit Ausbruch des Krieges im Dienste der Mächte, die gegen die Achsenstaaten und ihre Verbündeten im Kriege stehen. Sie schreibt und meldet alles das, was London, Washington und Moskau nahe und den europäischen Ordnungsmächten schadet. Mit jüdischer Spitzfindigkeit nimmt sie Stellung zum großen Weltgeschehen. Kein Tag vergeht, wo sie nicht in tragender Form vertritt ihre Sympathien für die „Reinigten Nationen“ zum Ausbruch bringt. Der englische und amerikanische Gesandte in Bern diktierten die Schreibweise dieser Zeitungen. Wir klagen die Schweizer Presse an! Sie ist an diesem Krieg ebenso schuldig wie die ganze jüdische Weltpresse. Sie ist aber auch dafür verantwortlich, daß die Bevölkerung der Schweiz der europäischen Entwicklung feindlich gegenüber und im Lager der „Reinigten Nationen“ steht und die blutmächtigen Bindungen nach Norden und Süden herlockt. Diese jüdisch-anglophile Presse ist es, die die Schweiz rühmliche Gleichgesinntheit an den Rand des Abgrundes geführt hat. Wenn man es in den schweizerischen Redaktionsstuben auch nicht wahr haben will: die Dinge stehen eindeutig klar vor uns. Der Sieg der Achse ist eine Tatsache. Wenn der Kampf der Waffen einmal schweigen wird, dürfte auch in der Schweiz die Erkenntnis kommen, daß die schweizerischen Zeitungen mit ihrer Kriegshetze und ihrer systematischen Verhöhnung der Bevölkerung im unrichtigen Lager stand. Nicht Europa, nein, auch die schweizerische Bevölkerung wird dann von den Zeitungs-politikern Rechenschaft verlangen.

Franz Burri.

Achtung Araber Frauenwerk-Mitglieder!

Am Donnerstag, den 24. September fand die einmalige Abnahme des 10 km. Marsches für das Frauenleistungsbegleichen statt. Treffpunkt im Floß Soldatenheim um 6 Uhr morgens.

Ebenfalls Donnerstag wird das Radfahren für das Frauenleistungsbegleichen zum letztenmal abgenommen. Treffpunkt 18 Uhr bei der Eisenbahn von Neuarab auf der Segenhauer-Strasse.

Bzirksportleitung.

Die Sportstunde des Frauenwerkes Ortsgruppe Arad findet nur noch freitags um 18 Uhr auf dem Sportplatz statt.

Die Disziplinarstrafung.

Die Disziplinarstrafung der Feuerzeuge

Die Monopol-Generaldirektion hat einen 30-tägigen Termin für die Abstempelung der im Verkehr befindlichen ungestempelten Feuerzeuge gewährt. Die Stempelgebühr beträgt 400 Bel.

Schulnachrichten

Unterrichtsbeginn der Adam Müller-Guttenbrunnenschule verschoben

Da die Instandsetzungsarbeiten an der Adam Müller-Guttenbrunnenschule in Arab - Knaben- und Mädchenmittelschule - nicht rechtzeitig beendet werden können, wird der Unterricht am 1. Oktober 8 Uhr früh beginnen. Die Schüler- und Mädchenhelme haben sich schon am 30. September zu melden.

Der Gebietsdienststellenleiter

Achtung Schüler!

Alle Schüler und Schülerinnen, die im Schuljahr 1942-43 in Wohnheimen (Internaten) untergebracht sind, melden sich in ihrem Heimort ab und übergeben den Anmeldebogen dem Internatsverwaltung.

Das Schulamt.

Nachträgliche Aufnahme in den Einj. Handelskurs in Arab

Beim Einj. Handelskurs in Arab, werden noch nachträglich Schülerinnen aufgenommen. Das Schulgeld wird nach dem Kostbeitrag berechnet. Minderbemittelte Schülerinnen können einen Nachlaß erhalten.

Vormerkungen werden bis zum 29. d. M. in der Adam Müller-Guttenbrunnenschule vorgenommen. Die Aufnahmeprüfung wird am 29. d. M., nachmittags 2 Uhr, stattfinden. Der Unterricht beginnt am 1. Oktober.

Einschreibung in die Berufsschule

Die Einschreibung in der Araber Berufsschule (Ahrungsschule) wird am 27. d. M. beendet. Alle Lehrlinge haben sich bis zu diesem Zeitpunkt einschreiben zu lassen. Lehrlinge, die in Arab im Lehrvertrage stehen, haben sich in die Araber Deutsche Berufsschule einzuschreiben. Der Unterricht beginnt am 1. Oktober.

Deutscher Schuleröffnungsgottesdienst in Arab

Am Sonntag, den 27. September, um 8 Uhr früh wird in der Araber Minoritenkirche der Schuleröffnungsgottesdienst abgehalten. Alle deutschen Schulkinder versammeln sich um dreizehn Uhr in der Adam Müller-Guttenbrunnenschule.

Japan erbaut sich die stärkste Luftwaffe

Tokio. (TWA) Am gestrigen Flugtag hielt der japanische Verkehrsminister die Festrede. In dieser betont er, Japan müsse sich die stärkste Luftwaffe erbauen, die in der Lage sei, Japan gegen alle Überraschungen zu verteidigen.

Willie in Moskau

Er brachte die „symbolische“ 2. Front Stockholm. (DNB) Laut Sowjetmeldung, traf gestern Wendell Willie mit einer persönlichen Botschaft Roosevelts an Stalin, in Moskau ein. Der Presse gab er eine Erklärung über die „symbolische“ 2. Front, über die bereits 50 Aufträge an ihn gerichtet werden.

Papier sparen!

(WZ) In Anbetracht des bestehenden Papiermangels ersucht das Unterstaatssekretariat für Industrie, Handel und Bergbau die Unternehmungen und die Bevölkerung, den Text ihrer Gesuche und Mitteilungen an öffentliche und private Anstalten möglichst kurz zu fassen, sie auf halben Bögen möglichst gedrängt zu schreiben und keine freien Blätter zu lassen.

Sie Wollen Wehrbauern im Osten werden

Berlin. In einem osthamoverschen Landdienstlager entschieden sich 19 von 25 Jungen für die Landwirtschaft als künftigen Beruf; die weitaus meisten wollen Wehrbauern im Osten werden.

Das ist besonders kasslich, weil nur bei zweien der Vater selbst Bauer ist, die Vater der anderen sind

Arbeiter, Mechaniker, Handwerker, Weber, Polizeibeamter, Arbeitsdienstführer, Konduktor, u. Karussellbesitzer.

Auch haben viele dieser Jungen schon eine Wehzeit vor dem Landdienst gehabt, auch für waren nur zwei vorher in der Landwirtschaft tätig.

Jude bleibt, Jude und wenn ihn auch tausend Bischöfe taufen...

Preßburg. (EM) Dr. Aufstrebungen der Juden, sich durch Taufe oder durch das Verschaffen von Arbeitsbewilligungen der Auswanderung zu entziehen, hatte eine neue Welle in der Slowakei wachgerufen, zu der auch Staatspräsident Dr. Tiso in einer Rede in Hollitsch einbelegig Stellung nahm. „Gardista“ schreibt zu diesem Thema u. a.:

„Was Hlinka über die getauften oder nichtgetauften Juden sagte oder schrieb und was der Präsident der Republik nun in Hollitsch erklärte, wird auch im praktischen Leben bis auf den letzten Buchstaben verwirklicht. Wenn nun der Herr Präsident es für notwendig hielt zu betonen, daß es eine christliche Tat ist, sich des Juden, des größten Feindes der slowakischen Nation, zu entschließen, so hat niemand das Recht, die Wichtigkeit der Judenauflösung zu bezweifeln oder den Juden den Aufenthalt in der Slowakei zu ermöglichen oder zur Verlängerung ihres Aufenthalts beizutragen. Die Vergangenheit und die Gegenwart begründen das, was wir mit den Juden tun, denn es ist eine Schicksalsfrage der Existenz der Nation, ob wir uns der Juden hundertprozentig entledigen. Die Zukunft gebietet es uns direkt, daß wir es als unsere erste Aufgabe betrachten, bei der Lösung der Judenfrage nicht auf halbem oder Viertelwege stehen zu bleiben. Die Judenfrage kann nur ganz oder garnicht gelöst werden. Entweder völlige Ausweisung aller getauften und ungetauften Juden oder Kompromittierung aller bisherigen Judenmaßnahmen durch das Verlassen eines auch nur kleinen Pro-

zententes von Juden in der Slowakei. Es gibt nämlich keinen Unterschied zwischen getauften und nichtgetauften Juden, weil „Jude bleibt Jude und wenn ihn auch tausend Bischöfe taufen würden.“

Esso betonte, wie es wäre, wenn wir uns nicht zur rechten Zeit besonnen hätten. Er sagt: „Wir haben nach dem göttlichen Gebot: „Slowake, entledige dich deines Schädlinge!“ In diesem Sinne machen wir und werden wir auch weiterhin Ordnung machen, ohne uns um das Geschrei jener Parasiten zu kümmern, für welche wir Jahrhunderte hindurch gearbeitet haben, damit diese Blutsauger mit ihren Geschäften und Wareschichten unsere Arbeit brachten. Wir waren die Anachte und Dienstmägde für die feisten Juden und Jüdinnen, was nun endgültig ein Ende nehmen muß.“

Höchstpreise für Lebensmittel und Brennholz in Arab

Arab. Das hiesige Bürgermeisteramt stellt bis auf weiteres folgende Höchstpreise fest:

- Eiweißweizenmehl ab Mühle 28.10, bei Kaufleuten 30.50, Gerstemehl 26.40, bezw. 34, Erbsen 28.10, bezw. 30.50 je Kilo. Milch am Markt je Liter 25, zugestellt 26, in Milchhöfen ungekocht ebenfalls 26, von Milchhällen zugestellt 27, aus Milchwirtschaften mit wenigsten 10 Kilowen 28 Lei, Leekutter je Kilogramm 380 Lei.
- Rindfleisch 120, Schweinefleisch 150, Schmalz 240, Speck zum Aus-

Benennungen u. Verleihungen in der G. G. G.

Temesváros. Bischof Dr. Bacha ernannte die Neupriester Stefan Horvath nach Sachhausen, Martin Maus nach Großantonslaus und Anton König nach Neufantanna zu Kaplanen.

Der Guttenbrunner Kaplan Nikolaus Wagner wurde Pfarrer in Sachhausen. Persek wurden die Kaplanen: August Schnerl von Neufantanna nach Bilsch und Anton Keller von Sadelhausen nach Guttenbrunn.

Schwedische Wahlen ergaben wieder sozialistische Mehrheit

Stockholm. (TWA) Die gestrigen schwedischen Landtagswahlen brachten folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 841, Reichspartei 290, Bauernpartei 162, Kommunisten 42. Prozentuell verteilten das meiste die Sozialdemokraten am wenigsten gewannen dagegen die Kommunisten.

Neue Rasier- und Friseurpreise

Auf Ansuchen der Araber Rasierer hat die städtische Preisbestimmungskommission folgende neue Rasier- und Friseurpreise festgesetzt:

Die Barbier- und Friseurgeschäfte wurden in 3 Klassen geteilt. In diesen kostet das Rasieren je nach Klasse 25, 20 oder 15; das Haarschneiden 40, 35, oder 30 Lei und das Haarschneiden für Damen ebensoviel. Entkollieren mit Eisen 50, 45, 40, mit Wasser 60, 55, oder 50; Haarmaschen oder Maniküren 40, 35, 30 Lei.

Lassen oder Schmer 220, geräucherter Speck 230 Lei.

Die Höchstpreise für Brot und Aufschnittwaren bleiben unverändert.

Für Brennholz: Hartholz je Wagon ab Bahnhof Arab 18.400, Weichholz 16.400, ab Niederlage 27.500, bezw. 25.000 Lei.

Im Meterzentner-Verlauf Hartholz 275, Weichholz 250, zugestellt 298, bezw. 250, gejagt 298, bezw. 273, zugestellt 301, bezw. 275, gejagt und gekleiner 311, bezw. 285 und zugestellt 334, bezw. 309 Lei.

Wolgashiffahrt

Der Vormarsch der verbündeten europäischen Heere auf Stalingrad, die Stadt am letzten großen Wolganie, hat überall in der Welt die Frage in den Vordergrund gerückt, welche kriegswirtschaftliche Einbuße Sowjetrußland durch die Sperrung des Wolga-Schiffahrtswegs erleiden würde. Von der Bedeutung der Wolga-Schiffahrt innerhalb des sowjetischen Binnenwasserstraßenverkehrs geben die folgenden Zahlen aus dem Jahre 1935 einen Anhalt:

In jenem Jahr wurden insgesamt rund 46,7 Millionen Tonnen auf den Binnenwasserstraßen verladen. Davon entfielen auf die Wolga 16,6 Millionen Tonnen, also etwa 35 Prozent. Die beiden größten Nebenflüsse der Wolga, die Kama von links und die Oka von rechts, waren mit 8,6 bezw. 2,1 Millionen Tonnen am Binnenwasserstraßenverkehr der Sowjetunion beteiligt. Der Gesamtanteil der Wolga und ihrer Nebenflüsse - ausschließlich der weiter nördlich abzweigenden Kanäle belief sich also auf 25,3 Millionen Tonnen - also erheblich mehr als die Hälfte des gesamten russischen Binnenwasserstraßenverkehrs.

Interessant ist der Anteil der verschiedenen Waren am Wolgaverkehr. Die engere Wolgashiffahrt wurde

weitaus zum größten Teil durch Erdöl und Erdölprodukte beansprucht. Im Jahre 1935 waren es mehr als 6,6 Millionen Tonnen, man darf annehmen, daß sich dieser Anteil in den letzten Vorkriegsjahren und im Krieg noch erhöht hat. An zweiter Stelle steht das Holz mit mehr als fünf Millionen Tonnen, von denen etwa 70 Prozent auf Holzflößerei und der Rest auf Holzverladung in Schiffen entfielen. Erntewerter sind weiter die Anteile von Baustoffen (1,4 Millionen Tonnen) und Getreide (1,1 Millionen Tonnen).

Ueber die Schiffahrtsperiode auf der Wolga sei folgendes festgestellt: Bis Gorki (Nischni Nowgorod) ist die Wolga durchschnittlich 133 Tage im Jahr begehbar, an der Wolgamündung, bei Astrachan, beträgt die Schiffahrtsperiode 256 Tage. Daraus ergibt sich, daß die großen Städte an der unteren Wolga wie Astrachan und Stalingrad und auch die bedeutenden Städte an der mittleren Wolga wie Saratow und Kuibyschew (Samara) größere Sammellager unterhalten müssen, um die kürzere Schiffahrtsperiode auf der oberen Wolga, auf den Nebenflüssen und auf den Kanälen so vollständig wie möglich ausnutzen zu können. Der Seeschiffverkehr nach den sowjetischen Kanälen findet bereits

jetzt Anfang September sein Ende.

Da es vom Kaspischen Meer, östlich der Wolga, nur eine wenig leistungsfähige Eisenbahnlinie von der Mündung des Uralflusses nach Astrachan gibt, würde die Unterbrechung der Wolga bei Stalingrad eine fast völlige Abschneidung der reichen Bergbau- und Agrargebiete des Kaukasus und der südlich anschließenden sowjetischen Landesteile bedeuten. Auch der Transibererfer angelassischer Waren vom Persischen Golf auf der transiranischen Eisenbahn nach dem Kaspischen Meerhafen Bander Schapur und weiter über das Kaspische Meer nach der Wolgamündung würde aufhören und auf eine weniger leistungsfähige Bahnlinie nach Turkestan verlegt werden müssen.

Selt Monaten sucht die angelsächsische Propaganda die den Ausfall am Kaspischen Meer drohenden Material- und Verkehrsverluste zu bagatelisieren. Das ändert aber nichts an folgender Tatsache: Die bereits jetzt bestehenden und mit wachsender Erregung diskutierten Rufungs- und Wirtschaftsnöte der Sowjetunion werden sich beträchtlich verschärfen, wenn an dem großen westlichen Wolganie bei Stalingrad die Besätze der verbündeten europäischen Heere aufschloß sein werden. (TWA)



URANIA

Schlagerkino, Arad, Telefon 12-32

Heute Premiere!

Der Film zeigt uns die erschütternde Geschichte einer Familie, welche ein dritter, längst verlassener Geliebter zerstören will.

IVAN PETROVICI

Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30
Neues D.M.C.-UFA Kriegsjournal

Lassen Sie Ihre Karten rechtzeitig reservieren Tel: 12-32

A R O KINO, ARAD

Telefon 24-45.

Ab Donnerstag den 24. September Saisonöffnende Galavorstellung
Aus dem Leben Michel Ang. Los

„Vertrag mit dem Teufel“

Der größte Erfolg der italienischen Filmindustrie
Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.20

Löwe-Radio

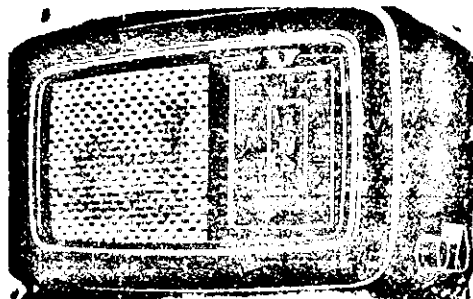
TYP 1942

Ein Zwergsupper mit 4 Röhren und großer Leistung NUR 9500 Lei

Sowohl für Gleich- wie auch Wechselstrom für jede Netzspannung von 110-220 Volt. Lassen Sie sich den Apparat vorführen und Sie werden ihn kaufen!

„MECATON“ Gh. Claciş & Co.

ARAD, Bul. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18 47



Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Kaufmann, spricht 4 Sprachen, sucht Stelle als Magaziner oder ähnliches. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutsches Mädchen oder Frau für alles, die auch Kochen kann, wird gesucht. Feneiu, Arab, Bulb. Carol 63.

Deutsche Kinderzieherin (kann auch ältere Frau sein) wird zu zwei kleinen Mädchen gesucht von Frau Munteanu, Buchhandlung Concorbia, Arad, Eminescu-Gasse 4.

Stammholz: 1 Stück 2.90 m lang, 70 cm. Durchmesser, 1 Stück 2.50 m lang und 55 cm. Durchmesser und ein Klotz für Ambossstod, 30 cm. Durchmesser, zu verkaufen. Josef Berneder 87, Traunau (Rom. Arab).

Ein Lehrling und ein Lehrling wird in unserer Buchdruckerei aufgenommen.

Die Arader städtischen Unternehmungen benötigen 3 Waggon prima feu. Die bezügliche Offerte sind an die Direktion der Unternehmungen Mucius Staevola-Strasse 9-13 einzusenden. Die mündliche Auktion findet am 25. September 10 Uhr vorm. statt, zu welcher die Offerteller persönlich zu erscheinen haben.

Erstes deutsches Fräulein, das eine reine deutsche Aussprache hat, wird per 1. Oktober bei christlicher Familie zu einem 4 1/2-jährigen Kind für nachmittags von 3-8 Uhr aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blatt 3.

Zwei weißlackierte Betten mit Nachtkasten, Toiletteisch mit geschliffenem Spiegel und großer Nachtkasten zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

CORSO ARAD PREMIER-KINO

Vorstellungen um 3, 5, 7.30, u. 9.30 Uhr

Heute Das einzige Kino mit offenem Dach. Ein wunderbares Gedicht der leidenschaftlichen Liebe nach dem Roman **Milli Dandolo** preisgekrönt von der italienischen Akademie

„EINE FRAU GEFALLEN“

Mit Isa Miranda — Romano Braggi — Clara Martinelli.
Um 3 Uhr 30 Lei Einheitspreise Neues D.M.C.-UFA Kriegsjournal
Die Landung der Engländer bei Dieppe

FORUM Kino der grossen Filme

ARAD. — Telefon 20-10

Heute

La Jana die berühmteste Tänzerin, Kostja Serano die berühmteste Sängerin

In den prächtigen, musikalischen Revüfilm mit Tanz

„Es leuchten die Sterne“

Ein Film, der uns auf die guten alten Zeiten erinnert. Lauter Musik, Tanz und Humor! Mitwirkend: Hans Moser — Willy Forst — Theo Singer — Paul Hörbiger — Jenny Jugo — Luise Ulrich — Olga Tschechowa — Georg Alexander

Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30

um 3 Uhr Matinee 20 Lei Einheitspreise

Außer Programm das neueste D.M.C.-UFA Journal

Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

58. Fortsetzung.

Sie dachte: „Ich gehe zu Hanne und frage sie.“ Aber ebenso schnell verwarf sie den Gedanken. Nein, mit niemand sprechen über das, was im Hause vorging, und schließlich, wozu denn auch fragen? Die Feindschaft saß unten im linken Seitenflügel. Sie hatte von allen Anfang da gewesen. Warum schaute sich Almens mit kurzer Hand seinen Tisch zu machen? ...

Monate hier durch das Haus gegangen? Alle zweiten Frauen sind eifersüchtig! War sie es auch? Immer dunkler wurde es in Marias Seele.

Betty kam sehr vergnügt aus dem Stadtpart zurück, der Frühlingstag war warm und weich gewesen; sie hatte mit Schulfamcrabinnen gespielt und getollt, und Luz, der mitgewesen, war nach Eileen gerannt. Jetzt lief sie mit ihm um die Wette den Weg am Fluß entlang und bog in den Garten ein.

„Na, Betty, da bist du ja?“ — Die alte Betty sah mit dem Strickzug unter der Kastanie. „Und die alte Lole hast du natürlich wieder mit.“

„Luz ist keine Lole!“ Betty liebte den jostigen Spielplatz, als müßte er ein ganz großer Baum sein, der sie in den Arm um den Hals.

„Dah ihn bloß gehen,“ sagte die Alte, „das ist ein ganz böses Vieh. Mir komm jedenfalls nicht zu nahe.“

Sie drohte dem Hunde, der beim Klang der feindlichen Stimme leise zu knurren begann. „Der will wohl

gar noch beißen? Nun seh doch solche Lole!“ Der Hund hatte sich aufrichtet und fuhr nach dem Fuß, der nach ihm stieß. „Luz ist ja überhaupt unerhört. Das sollte man keine gute Mutter wissen, daß der hier im Hause ist! Du, warum war die Nacht öfter Licht in deinem Zimmer? Ich hab' es gesehen.“

„Ich hab' nicht schlafen können,“ flüsterte Betty schon. Das ganze Grauen der vergangenen Nacht war wieder da.

„Nein, hast nicht?“ Die Alte kicherte böse. „Siehste, ich hab' es dir gesagt, deine tote Mutter is wohl da gewesen? Hast ihre kleinen Füße gehört, hat der Schrank gesprochen? Immer hat sie gesagt, der Schrank hat 'ne Stimme. Ja guh' nur, guh' nur!“ Die Alte machte eine drohende Handbewegung nach dem Oberkopf.

„Wie ist denn das, wenn ein Schrank spricht?“ flüsterte in verhal-

tenen Grauen eine zitternde Kinderstimme.

„Es kam keine Antwort, aber von der Terrasse her rief Fräulein Konstanze: „Betty, komm mal herin zu mir!“

„Ich soll um vier Uhr oben sein,“ sagte das Kind, „Fräulein Lohie hat gesagt —“

„Fräulein Lette hat dir gar nichts zu sagen, das sage ihr, wenn sie dir was befehlt. Was hörst du denn auf die Person? Komm herin, aber den Hund laß draußen!“

„Er hat mich überhaupt gebissen, gnädiges Fräulein. Jawohl, hier meine Schürze hat er schon im Maul gehabt —“ schrie Babetty. „Geht du jetzt!“ Sie bogte sich nach einem Stotz. Luz lief heulend von hinnen.

„Naß den Hund, Betty! Ich sorge für Abhilfe. — Nun, Betty, kommst du nicht?“

Die kleine Hand unentschlossen, dann klug sie doch die Stufen zur Veranda empor.

„Ich sollte hoch um vier Uhr oben sein,“ erinnerte Betty sich. (Fortsetzung folgt.)